



Deutsche Oper Berlin

Magazin
Mai 2025

Libretto #8



Deutsche Oper Berlin, Mai 2025

Liebe Leserinnen und Leser, bei wohl keinem Komponisten geht es so martialisch zu wie bei Giuseppe Verdi. Schwertergeklirr und Pulverdampf bilden sozusagen die ungeschriebene Begleitmusik vieler seiner Opern, in denen sich oft ganze Armeen gegenüberstehen. Und egal, ob eine Inszenierung historische Hellebarden oder moderne Maschinengewehre einsetzt, es wird dabei sofort klar, dass es um Leben und Tod geht und dass die Schicksale ganzer Völker auf dem Spiel stehen. Damit sind Verdis Opern noch immer hoch aktuell – geändert haben sich zwar die Waffen, aber leider nicht die Neigung der Menschen, ihre Konflikte mit Gewalt auszutragen. Dass Verdi dabei immer den Einzelnen im Auge behält und zeigt, wie Krieg und Terror privates Lebensglück zerstören, macht seine Opern so kostbar, denn der Sprache der Waffen steht bei ihm immer die Sprache des Herzens gegenüber. Vier dieser gewaltigen Verdi-Opern können Sie in diesem Monat bei uns erleben – und für mich als Rüstmeister gibt es dabei auf jeden Fall eine Menge zu tun! Über unsere Verdi-Tage und all das, was wir für Sie außerdem im Mai vorbereitet haben, informiert Sie dieses Heft. Viel Vergnügen wünscht, Ihr Andreas Krellmann

Der Arbeitsplatz von Andreas Krellmann ist der Hochsicherheitstrakt der Oper: In der Rüstkammer werden nicht nur die Waffen aufbewahrt, die auf der Bühne zum Einsatz kommen, sondern auch pyrotechnische Effekte vorbereitet



AIDA im Mai > ① im Spielplan

3 Fragen

Hulkar Sabirova über ihr AIDA-Debüt, Verdis Magie und eine Inszenierung, die das Publikum mitten ins Geschehen zieht

Sie singen erstmals die Aida. Was bedeutet Ihnen die Rolle?

AIDA ist eine der schönsten Opern überhaupt, schon als Kind hat sie mich in ihren Bann gezogen. Die Partie nun zu singen, ist ein Geschenk. Es macht etwas mit einem, wenn man mit dieser Musik verschmilzt.

Gibt es Momente, die Sie besonders berühren?

»O patria mia«, wenn Aida an die Heimat denkt. Ich lebe seit zwanzig Jahren in Deutschland, aber meine Kindheit in Usbekistan hat mich geprägt. Das Gefühl von Sehnsucht nach einem geliebten Ort kenne ich.

Die Inszenierung bespielt auch den Zuschauerraum. Wie erleben Sie das?

Ich liebe diese Inszenierung, habe sie schon so oft gesehen. Der Moment, wenn man im Publikum sitzt und plötzlich jemand direkt neben einem zu singen beginnt – Gänsehaut! Das nun von der Bühne aus zu erleben, stelle ich mir unglaublich intensiv vor.

Online: Bei welchen Sängerinnen Sabirova Gänsehaut bekommt





Gleich passiert's

Giuseppe Verdi

AIDA, 1. Akt

Radames ist bis zur Selbstaufgabe in Aida verliebt. Doch existiert diese Frau wirklich oder ist sie nur ein Traumbild, mit dessen Hilfe er seinem tristen Alltag entfliehen kann?

Als immersives Opernerlebnis ist Benedikt von Peters Inszenierung des Pharaonen-Klassikers mittlerweile Kult. Verdi hautnah!



AIDA im Mai > ① im Spielplan



Gleich passiert's

George Benjamin

WRITTEN ON SKIN, 3. Teil

Die Ehe mit dem Protector ist
für die junge Agnès die Hölle.
Am Ende gibt es für sie nur
noch einen Weg, sich den Ge-
walttätigkeiten ihres Mannes
zu entziehen.

George Benjamins 2012 ur-
aufgeführte Oper ist heute
bereits ein Klassiker der
zeitgenössischen Musik.
Die Deutsche Oper Berlin
zeigt die weltweit gefeierte
Uraufführungsproduktion
von Katie Mitchell.

WRITTEN ON SKIN im Mai > (2) im Spielplan

Neu auf unserer Bühne



Cutting studierte am Royal College of Music in London. Als erster Countertenor wurde er 2022 zum BBC New Generation Artist ernannt

WRITTEN ON SKIN im Mai > (2) im Spielplan

In WRITTEN ON SKIN gibt Hugh Cutting sein Deutschland-Debüt. Seine Rolle hat er mit Komponist George Benjamin höchstpersönlich einstudiert

Mein Part ist für einen Countertenor sehr spannend. Normalerweise spielen wir »das Andere«: Fremde oder Elfen. »The Boy« ist auch anders, er ist ein menschgewordener Engel und vereint in sich eine extreme Dualität. Alles an ihm ist dramatisch verdichtet, wie bei den anderen Figuren auch, wie die ganze Oper, die ja nur anderthalb Stunden dauert. Und doch kommt sein Gesang ohne Hysterie oder die gewohnten Spitzen aus. George Benjamin hat den Part ursprünglich für Bejun Mehta komponiert, er ist also maßgeschneidert für dessen warme, eher tiefe Stimmlage. Ich habe den Jungen schon im Studium gesungen und letztes Jahr im Mai sogar mit George Benjamin persönlich einstudiert, für eine konzertante Aufführung mit dem Sinfonischen Orchester in Stavanger. Das war schön und herausfordernd zugleich, Benjamin komponiert und arbeitet sehr akribisch, er weiß genau, was er erreichen will. Diese Figur nun in Berlin zum ersten Mal in einer Bühnenfassung zu singen und zu spielen, fühlt sich befreiend an. Nun wird sie auch für mich komplett, real, lebendig. Sie wird zu einem Menschen.



Marguerre mit dem 1985 von Glasmusiker Sascha Reckert entwickelten Verrophon. Als einer der profiliertesten Spieler ist er weltweit an den führenden Opernhäusern zu hören

Mein Instrument

Philipp Marguerre spielt das seltene Verraphon. Für George Benjamins WRITTEN ON SKIN musste er eigens eine neue Spieltechnik entwickeln

Mein Instrument ist eine echte Rarität: das Verraphon, eine moderne Weiterentwicklung der Glasharmonika, die Benjamin Franklin 1761 erfand. Der Ton entsteht durch das Anreiben von Glas, doch während bei der Glasharmonika rotierende Glasschalen gespielt werden, bewege ich hier meine mit Wasser angefeuchteten Finger direkt auf Glasröhren. Das erlaubt mir eine größere Dynamik. Für WRITTEN ON SKIN musste ich Benjamin erst eine Aufnahme schicken, weil er das Instrument gar nicht kannte, ursprünglich war die Partie für Glasharmonika geschrieben. Der Klang überzeugte ihn sofort. Eine der größten Herausforderungen ist die Szene, in der Agnès sich aus dem Fenster stürzt: Benjamin wollte, dass ich mit einer Hand ganz leise, mit der anderen fast Fortissimo spiele. Ich musste erst eine Technik entwickeln, mit der ich das überzeugend umsetzen kann. Es gibt keine Lehrer für dieses Instrument, keine festgelegte Spielweise – man muss sich alles selbst erarbeiten. Genau das macht es so spannend.

Dr. Takts Zeitreisen



Dr. Takt ist ein Zeitwanderer durch die Opernwelt. So manchen Komponisten besucht er. Wer weiß, ob er hier und da nicht sogar ein bisschen nachhilft?

Diesmal: Wie Giordano daran scheiterte,
für ANDREA CHÉNIER eine historische
Schäfermusik zu komponieren – und
dennoch seinen größten Opernhit landete

Als ich Umberto im Spätsommer 1894 traf, gab es viel zu erzählen. Das letzte Mal hatten wir uns sechs Jahre zuvor gesehen, als er mit 23 Jahren einen sensationellen sechsten Platz beim Opernkompositionen-Preis des Verlagshauses Sonzogno gewonnen hatte. Dazwischen lagen ein Exklusivvertrag mit Sonzogno, eine erfolgreiche Skandaloper, ein totaler Opernflop, der Bruch mit seinem Verleger – und nun hatte sein Komponisten-Freund Alberto Franchetti ihm, dem mittellosen Kollegen, ein Libretto von Erfolgsautor Luigi Illica zur Vertonung überlassen. Es war eine Mischung aus dem angesagten Verismo und einem Historiendrama aus der Zeit der Französischen Revolution. Für die Vertonung plante Umberto, Musik jener Epoche zu zitieren. So auch im ersten Akt, bei einem Fest. Als er mir die Skizzen zeigte, stutzte ich. Eine Gavotte hatte er noch halbwegs »historisch informiert« hinbekommen, aber für das Schäferspiel hatte er eine Musik komponiert, die zwar zauberhaft, aber absolut nicht historisch war: ein dreistimmiger Frauenchor in einer schwebenden Harmonik zwischen e-Moll und Gis-Dur – über einem Orgelpunkt A. Ich wusste ja, dass ANDREA CHÉNIER Umbertos große Erfolgsoper werden würde. Trotzdem musste ich mich sehr beherrschen, nicht in die Geschichte einzugreifen ...

ANDREA CHÉNIER im Mai >  im Spielplan

Mein Seelenort
Gran Canaria



Jonathan Tetelman



Jonathan Tetelman fühlt sich auf Gran Canaria zu Hause. Hier nahm er sein erstes Album auf – in einem Konzertsaal mit Blick auf den Atlantik

Mein Seelenort ist Gran Canaria, etwa 150 Kilometer vor der afrikanischen Küste im Atlantik. Meine Verbindung zur Insel entstand durch zwei besondere Menschen: die Mezzosopranistin Elina Garanča und ihren Mann Karel Mark Chichon, Chefdirigent des Orquesta Filarmónica de Gran Canaria. Vor ein paar Jahren sprang ich kurzfristig für einen Kollegen ein und sang mit Elina unter Karels Leitung, unter anderem im Auditorio Alfredo Kraus. Wir drei verstanden uns auf Anhieb. Kurz zuvor hatte ich meinen Vertrag mit der Deutschen Grammophon unterschrieben, also fragte ich Karel, ob ich mit seinem Orchester aufnehmen dürfte. Er war begeistert.

Wenig später nahmen wir tatsächlich mein erstes Album »Arias« im großen Saal des Auditorio Alfredo Kraus auf. Zehn Tage lang stand das Orchester auf der Bühne dieses faszinierenden Raums. Von außen modern, ist das Auditorio innen mit warmem Holz ver-

kleidet, das den Klang perfekt trägt. Und dann das Highlight: Hinter dem Orchester öffnet sich eine riesige Glasfront mit Blick auf den Atlantik. Während ich sang, sah ich die Wellen rollen und den Himmel sich verfärbten – eine atemberaubende Kulisse, die ich in keinem anderen Konzertsaal erlebt habe. Nachdem die Aufnahmen im Kasten waren, gaben wir noch zwei Konzerte mit dem Material, das wir gerade eingespielt hatten. Es war eine extrem intensive Zeit.

Gran Canaria ist aber auch mein Herzensort: Während der Aufnahmen habe ich meiner Frau einen Heiratsantrag gemacht. Seitdem kommen wir, wann immer wir können, zurück. Und wann immer es geht, lade ich Freunde und Familie ein. Meine Eltern waren hier, meine Schwester mit ihrem Mann und jetzt gerade ist ein guter Freund zu Besuch. Es ist ein Ort, an dem ich mich zu Hause fühle. Vielleicht liegt das auch daran, dass ich nie einen einzigen Ort als »mein Zuhause« betrachtet habe. Ich wurde in Chile geboren, aber früh von meinen amerikanischen Eltern adoptiert. Für mich war immer klar, dass Zuhause keine Adresse ist, sondern die Menschen, mit denen ich zusammen bin. Mittlerweile bin ich ständig auf Reisen, ziehe von Stadt zu Stadt – aber solange meine Familie oder Freunde mich besuchen, fühle ich mich heimisch.

Die Insel fasziniert mich noch aus einem weiteren Grund. Hier begegnen sich die Jahrhunderte, vor allem in der Hauptstadt Las Palmas: koloniale Fassaden neben modernen Glasbauten, dazwischen ein 300 Jahre altes Fischerhaus. Entlang der Playa de las Canteras stehen riesige Hotels direkt neben winzigen alten Strandhäusern. Als hätte hier nie jemand einen Bebauungsplan gemacht. Genau das macht den Charme aus.

Das Klima ist einzigartig, immer angenehm, nie zu heiß, nie zu kalt, ein perfekter Ort, um aufzutanken. Und dennoch ist Gran Canaria für mich kein reiner Urlaubsort, auch hier, zwischen Sonne und Meer, arbeite ich an neuen Rollen. Gerade bereite ich mich auf mein Debüt als Don Carlo in Berlin vor – eine Partie, mit der ich mich seit fast vier Jahren beschäftige.

Für mich beginnt die Arbeit immer mit dem Libretto. Ich lerne den Text, wieder und wieder, bis ich ihn im Schlaf kann. Der Text ist das Wichtigste – wenn ich ihn beherrsche, beherrsche ich auch die Musik. Sie ist in den Worten angelegt, besonders bei Verdi, der seine Partituren so eng mit dem natürlichen Klang der Sprache verknüpfte. Don Carlo ist eine schwierige Partie, die gesamte Oper ist ein echtes Ensemblestück: Ich habe eine einzige Arie am Anfang, technisch anspruchsvoll, mit viel Blech im Orchester und einer ziemlich unbequemen Tessitura. Danach geht es Schlag auf Schlag, Szene auf Szene, Duette, Ensembles, fast ohne Unterbrechung. Die Rolle fordert ununterbrochene Präsenz – körperlich und emotional. Für einen Tenor ist das anstrengend, wir singen in einer unnatürlichen Stimmlage, brauchen eigentlich Pausen.

So sehr ich mich auch vorbereite, die eigentliche Erkenntnis über eine Rolle kommt mit der ersten Aufführung. Erst auf der Bühne, mit Orchester und Publikum, entfaltet sich die Figur in ihrer ganzen Tiefe. Es ist wie ein Puzzle, das erst in der Aufführung vollständig zusammengesetzt wird. Deshalb ist ein Debüt für mich nur der Anfang, vieles erlebe ich dann zum ersten Mal. Und deshalb hat der Moment immer etwas Magisches. Egal, wo auf der Welt ich bin: Wenn ich auf der Bühne stehe und singe, fühle ich mich zu Hause.

A full-body photograph of a man with dark hair and a beard, wearing a light-colored, possibly white or cream, suit jacket over a white button-down shirt. He is leaning against a large, dark green metal door with his hands in his pockets. Behind him are two large, light-colored wooden doors with a diamond-shaped pattern of circular holes. He is standing on a terracotta-tiled floor.

Tetelman vor dem Eingang des
Auditorio Alfredo Kraus. In dem
großen Konzertsaal spielten
bereits weltbekannte Orchester
wie die Wiener Philharmoniker

DON CARLO im Mai > ③ im Spielplan

Liebe ❤ per

Opernfiguren beim Online-Dating. Diesmal: Amneris, Pharaonentochter aus AIDA

Über mich

Ganz oder gar nicht. Keine Zeit für Machtspielchen und Nebenbuhlerinnen. 1,76 | schlank | monogam | ESFJ 💕🎓 International Management @ School of Business Cairo

Meine Interessen

Internationale Politik, Philosophie, Schreiben 📖, Reiten 🐴, Egyptian Walking

Darauf kommt es mir an

Leben, Liebe, Leidenschaft. Und Loyalität! Family first! 🦒👩 But I'm not your Mummy.

Mein Song



 Eye in the Sky
Titel · The Alan Parsons Project

Aktuelles Ziel

Masterarbeit fertig schreiben, danach endlich die Kreuzfahrt machen. Vielleicht nehm ich dich mit! 🚢

AIDA im Mai > ① im Spielplan



Amneris, 27

Good girl gone bad
No ENM. X



Was mich bewegt

Familien- therapie mit Verdi



AIDA, DON CARLO, NABUCCO und LES VÊPRES SICILIENNES. Verdis Opern sind voller schwieriger Vaterfiguren, an denen sich die Söhne und Töchter abarbeiten. Wir finden: höchste Zeit für einen Besuch beim Operntherapeuten

Nabucco

Nabucco (ca. 50), Fenena (ca. 25), Abigaille (ca. 30)

Überweisungsgrund Dysfunktionale familiäre Macht-dynamiken, Geschwisterrivalität, unklare Vaterrolle, Identitätskonflikte

Anamnese Vater und Töchter betreten die Praxis – sofort bricht Chaos aus. Abigaille am lautesten, Fenena zurückhaltend, Nabucco wirkt überrascht, überhaupt hier zu sein. »Ich bin König von Babylon. Ich brauche keinen Therapeuten!« Abigaille fällt ihm ins Wort: »Er ist nicht mal ein richtiger König! Und ich nicht mal eine richtige Tochter!« Fenena seufzt. Die Familiodynamik folgt einem klaren Muster: Nabucco bevorzugt seine leibliche Tochter Fenena, Abigaille, die Adoptivtochter, kämpft um Anerkennung, flüchtet sich in aggressive, destruktive Strategien.

Tiefes Misstrauen und der Wunsch nach Liebe eskalieren in einem musikalischen Extremstil: Während Fenenas Partien kantabel und weich sind, prescht Abigaille mit furiosen Koloraturen und fast wahnhaften Intervallsprüngen nach vorn. Nabucco selbst schwankt zwischen überheblicher Arroganz und völliger Desorientierung. Das spiegelt sich musikalisch in seinen abrupten Stimmungswechseln.

Diagnostische Einschätzung

— ICD-10: Z63.8 (Familiäre Dysfunktion), F60.3 (Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Abigaille), narzisstische Kränkung, Nabucco

Therapieplanung und Zielsetzung

— Reduktion des Konkurrenzdrucks zwischen den

Schwestern, Reflexion von Nabuccos wechselndem Rollenverständnis als Vater und Herrscher

Prognose Herausfordernd. Fenena könnte sich stabilisieren, wenn sie sich von der familiären Unruhe distanziert. Abigaille zeigt hohes Destruktionspotenzial, würde aber vermutlich von einer Einzeltherapie profitieren – falls sie nicht vorher Babylon niederbrennt. Nabucco? Erst nach Klärung seiner akuten Wahnvorstellungen therapierbar.

Don Carlo

König Philipp II. (ca. 50), Don Carlo (ca. 25)

Überweisungsgrund gravierende Vater-Sohn-Konflikte, gestörte Kommunikation, Misstrauen, Rivalitätsgefühle, Eifersucht

Anamnese Philipp erscheint mit Sohn Don Carlo, der eindeutig unfreiwillig hier ist (»Das ist doch lächerlich, wir brauchen keinen Therapeuten, sondern eine klare Thronfolge!«). Vater wirkt dominant, distanziert. Sohn zeigt Anzeichen ausgeprägter Unsicherheit und affektiver Labilität. Zentral ist die Konkurrenzsituation um Elisabeth, Carlos ehemalige Verlobte, die nun Philipps Ehefrau ist.

Im Gespräch wird schnell deutlich, wie das konfliktreiche Verhältnis von Vater und Sohn musikalisch verdichtet wurde: Philipps tiefe Basslinien (düster, getragen, nahezu unbeweglich) stehen der fiebrig aufgewühlten, impulsiven Gesangslinie seines Sohnes entgegen, dessen Seelenlage changiert permanent zwischen Aufbegehren und Resignation.

Diagnostische Einschätzung

- ICD-10: F60.7 (abhängige Persönlichkeitsstruktur, Don Carlo), Z73.1 (Burnout, Philipp II.)

Therapieplanung und Zielsetzung

- Bearbeitung der dysfunktionalen Beziehungsmuster, Abbau von Rivalität, Aufbau emotionaler Grenzen

Prognose Kritisch. Beide Patienten verharren stur auf ihren Positionen. Philipp II. zeigt geringe Einsicht (»Ich muss gar nichts ändern, ich bin König!«), Don Carlo hingegen scheint nach anfänglicher Abwehr willig, ist aber emotional instabil. Fortschritte möglich – solange keine neuen Hinrichtungen erfolgen.

Aida

Aida, ca. 20 Jahre

Überweisungsgrund Belastungsreaktion durch einen schwerwiegenden Loyalitätskonflikt im familiären und partnerschaftlichen Umfeld

Anamnese Patientin stellt sich eigeninitiativ in der Praxis vor. Eine gemeinsame Sitzung mit dem Vater ist nicht möglich, da er jegliche therapeutische Intervention ablehnt. Patientin berichtet von emotionalem Stress, innerer Zerrissenheit und der Unfähigkeit, eine klare Ich-Position zu formulieren. Starkes Gefühl der Fremdbestimmung. Akut ist ihr anhaltender Konflikt zwischen der Loyalität zu ihrem Vater, Amonasro, und der Liebe zu Radames, einem ägyptischen Heerführer, dem größtem Feind des Vaters.

Auffällig ist die musikalische Manifestation ihres inneren Konflikts. Die Erzählweise oszilliert zwischen

weichen, klagenden Kantilenen, wenn sie ihre Zerrissenheit beschreibt, und abrupten Stimmbrechungen, wenn sie ihren Vater zitiert – dann wird ihre Stimme scharf und sie spricht in kantigen, militärisch gedrängten Phrasen.

Diagnostische Einschätzung

— ICD-10: F43.2 – Anpassungsstörung mit ausgeprägtem Loyalitätskonflikt, fehlende Abgrenzungsfähigkeit gegenüber Autoritäten

Therapieplanung und Zielsetzung

— Förderung der Differenzierungsfähigkeit zwischen fremden Erwartungen und eigenen Bedürfnissen, Erarbeitung einer stabileren Ich-Identität, Reduktion dysfunktionaler Schuldgefühle

Prognose Patientin zeigt eine ausgeprägte Reflexionsfähigkeit, aber auch eine hohe Selbstaufgabe. Ihre Erfolgsaussichten hängen davon ab, ob sie sich von der Idee lösen kann, eine »richtige« Entscheidung für alle zu finden.

Les Vêpres Siciliennes

Guy de Montfort (ca. 50), Henri (ca. 25)

Überweisungsgrund Massive Vater-Sohn-Entfremdung, nicht aufgearbeitetes Trauma, Identitätskonflikt durch späte Vaterschaftsaufdeckung

Anamnese Patienten stellen sich gemeinsam vor, jedoch mit deutlich unterschiedlicher Motivation. Montfort ruhig und gefasst. Henri zeigt ausgeprägte Abwehrhaltung, verweigert zunächst Blickkontakt, verbalisiert klare Ablehnung der familiären Verbindung (»Ich bin

nicht sein Sohn«). Der Konflikt: Henri wuchs ohne Wissen um seine Herkunft auf, bis sich herausstellte, dass sein schlimmster Feind – der Gouverneur der französischen Besatzungsmacht – sein eigener Vater ist. Seitdem schwankt er zwischen Wut, Abscheu und Verunsicherung.

Musikalisch spiegelt sich diese Kluft: Während Montfort mit kontrolliertem, legato-geführtem Gesang auf Versöhnung drängt, kämpft Henri mit sprunghaften, aufgewühlten Phrasen dagegen an. Ihre Duette sind keine Dialoge, sondern Konfrontation unterschiedlicher Klangideale. Die orchestrale Begleitung verdichtet den Konflikt: Montforts Phrasen werden von majestatischen, stabilen Bläserakkorden gestützt, Henris Linien schweben über unruhigen Streicherfiguren – Musik für einen Sohn, der nirgends Halt findet.

Diagnostische Einschätzung

— ICD-10: F43.1 (Posttraumatische Belastungsstörung, Henri), F60.2 (Emotional distanzierte Persönlichkeitsstruktur, Guy de Montfort)

Therapieplanung und Zielsetzung

— Validierung von Henris Identitätskonflikt ohne erzwungene Annäherung, Förderung eines Perspektivwechsels auf beiden Seiten

Prognose Die therapeutische Arbeit wird durch das starre Bindungsmuster des Vaters und Henris tiefgreifende Ablehnung erschwert. Eine vollständige Versöhnung erscheint unwahrscheinlich, eine funktionale Beziehungsebene mit langfristiger therapeutischer Begleitung jedoch möglich. Momentan jedoch starke Reaktanz bei beiden. Weitere Sitzungen indiziert.



Die Titelheldin in AIDA muss sich entscheiden: Kann sie sich vom Elternhaus lösen und mit Radames ein eigenes Leben aufbauen?



Eigentlich ist der junge Henri in LES VÊPRES SICILIENNES zur Rebellion entschlossen. Doch dann stellt er fest, dass der Chef der verhassten Besatzer sein eigener Vater ist.



Verträumt und labil ist der Titelheld in Verdis DON CARLO. Das sind nicht die besten Voraussetzungen, um sich gegen einen autoritären Vater zu behaupten.

Giuseppe Verdi im Mai 2025:

AIDA

*Paolo Arrivabeni /
Benedikt von Peter
3., 11., 22. Mai*

DON CARLO

*Sir Donald Runnicles /
Marco Arturo Marelli
8., 17., 25., 29. Mai*

NABUCCO

*Paolo Arrivabeni /
Keith Warner
10., 13., 23. Mai*

LES VÈPRES SICILIENNES

*Dominic Limburg /
Olivier Py
18., 24., 31. Mai*

Die Verwandlung

Die Altistin Saskia Klumpp tritt in Umberto Giordanos ANDREA CHÉNIER im Chor der adeligen Damen auf. Ihr Kostüm verlangt Disziplin. Und auch ein bisschen Mut



Wenn ANDREA CHÉNIER ansteht, freue ich mich erstmal riesig. Es ist eine unserer schönsten Produktionen! Sekunden später kommt allerdings der Gedanke: Hoffentlich passe ich noch ins Kostüm. Als Adelige trage ich im ersten Akt ein Kleid, das aufwendig mit Federn besetzt ist – das lässt sich nicht mal eben ändern. Das Oberteil ist eine millimetergenau zugeschnittene Korsette, die schon Wochen vor der Aufführung Disziplin beim Essen verlangt. Am Vorstellungstag sowieso – bloß keine Linsen oder Paprika! Auch die Bewegungsfreiheit leidet. Das Unterteil besteht aus einer riesig breiten Krinoline, über die der federbesetzte Rock gespannt wird, auf dem Kopf balanciere ich eine turmhohe Perücke von enormem Gewicht. In diesem Aufzug rutschen wir Adeligen eine Schräge hinunter, wenn auf der Bühne buchstäblich die Verhältnisse kippen und die Französische Revolution uns einholt. Halsbrecherisch! Aber eine tolle Herausforderung.

ANDREA CHÉNIER im Mai > ⑥ im Spielplan



Le style, c'est moi: Klumpp in einem Kostüm, wie es in französischen Adelskreisen vor der Revolution getragen wurde – mit dazu passendem Blick von oben herab



Hinter der Bühne

Ein Theater im Theater: Der Technische Produktionsleiter Robert Schulzke erklärt die Bühnenbauten in LES VÉPRES SICILIENNES

Vorne Theater, hinten Gefängnis – das ist das Bühnenbild unserer VÉPRES. Wir setzen einen dreigeschossigen Kastenbau auf die Drehscheibe, dessen Gerüst aus Aluminiumtraversen besteht. An solche Traversen werden bei Konzerten auch Scheinwerfer oder Lautsprecher gehängt. Verkleidet ist die Konstruktion mit Sperrholzplatten, in die Fenster geschnitten sind. Auf der einen Seite schafft eine Fototapete Gefängnisoptik, davor ist eine metallene Außentreppe montiert. Auf der anderen Seite erstrahlt ein Logentheater im neobarocken Look. Je nach Drehung sieht das Publikum den einen oder den anderen Ort. Die Inszenierung spielt im Algerienkrieg, in einer Szene feiert sich die französische Besatzungsmacht im Theater, die Logen sind von Soldaten besetzt, dargestellt von Chormitgliedern. Die gelangen von hinten über die Gefängnistreppe in die oberen Etagen. Der ganze Bau hat natürlich eine statische Prüfung durchlaufen. Er ist »standsicher«, wie wir im Fachjargon sagen.

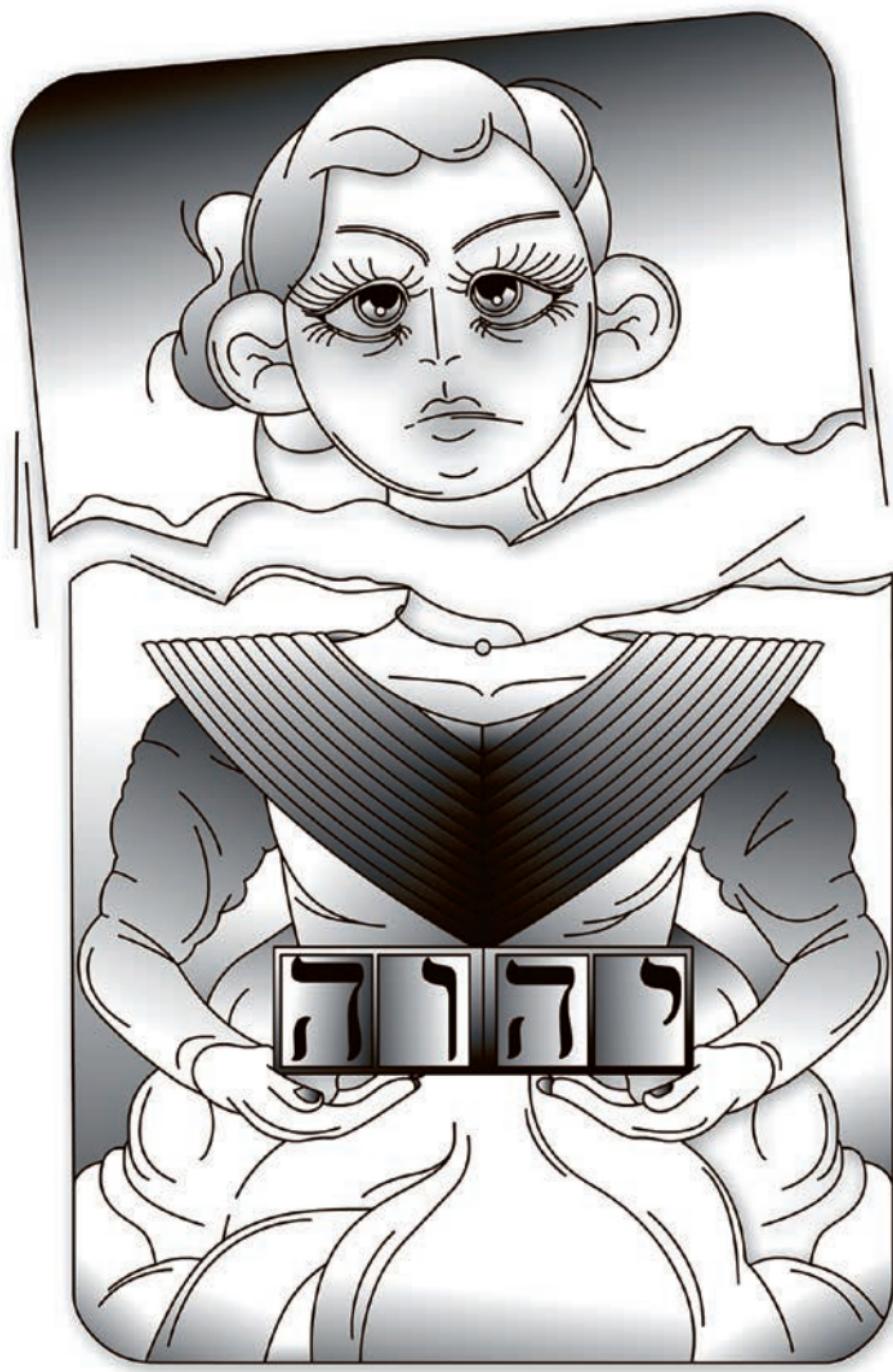
LES VÉPRES SICILIENNES im Mai > (5) im Spielplan



Neuland

Das Programm TUSCH bringt Theater an Schulen. Und umgekehrt. Theaterpädagogin Elly Jarvis erzählt, wie im Wedding ein Stück für die Tischlerei entsteht

Mit 21 Schülerinnen und Schülern einer fünften Klasse der Brüder-Grimm-Schule im Wedding entwickle ich im Rahmen der TUSCH-Partnerschaft das Stück »Mohammed Mustermann«. Alles entsteht aus Improvisationen, Ausgangspunkt sind Geschichten zum Thema Namen, die wir uns in wöchentlichen Workshops erzählen. Ein Mädchen heißt zum Beispiel Stella – weil es in der Nacht ihrer Geburt einen vollen Sternenhimmel gab. Solche Motive übersetzen wir in Bewegung, die Kinder schaffen dazu einen Soundtrack aus Geräuschen. Wir verwenden auch Musik aus Opern wie LA TRAVIATA oder LADY MACBETH VON MZENSK, wenn es gruselig wird. Ich finde es großartig, dass wir unsere Arbeit zum ersten Mal auch in der Tischlerei aufführen können, das zeigt die Wertschätzung für das Projekt. Die Kinder lernen das Haus mit der benachbarten großen Bühne richtig kennen. Und die Deutsche Oper Berlin beweist, dass sie den Gedanken von kultureller Teilhabe für alle ernst meint.



Das Requisit

Spielleiterin Eva-Maria Abelein erklärt, warum Prinzessin Fenena in NABUCCO fotografiert wird

Priester kommen in Verdis Opern fast immer schlecht weg. Zaccaria, der Oberpriester der Hebräer in NABUCCO, ist dafür das beste Beispiel: Als er erfährt, dass Fenena, die Tochter Nabuccos, zum jüdischen Glauben übergetreten ist, schlachtet er das sofort propagandistisch aus. Er nennt sie ein »prezioso pegno«, ein kostbares Pfand, das er für seine Zwecke einsetzen will. In der Inszenierung von Keith Warner lässt er dazu ein Propagandaplakat drucken, das die konvertierte Fenena mit dem hebräischen Wort »Jahwe«, Gott, zeigt. Da Fenena und die Hebräer Kostüme in der Mode der Entstehungszeit der Oper in den 1840er Jahren tragen, ist auch die Anfertigung der Plakate auf der Bühne in historischem Stil gehalten: Fenena wird von einem Fotografen mit altertümlicher Standkamera fotografiert, die Bilder werden von einer alten schwarzen Druckerpresse ausgeworfen und auch das Plakat selbst erinnert mit seinen silbrigen Grautönen an die Fotos aus dem 19. Jahrhundert. In Wirklichkeit wird die Sängerin der Fenena natürlich vorher in Kostüm und Maske abgelichtet. Und da die Produktion schon seit 2013 im Repertoire ist, haben wir inzwischen schon eine ganze Galerie mit verschiedenen Fenenas!

Meine Begleiter



Gregory Kunde erzählt, womit er sich auf Reisen die Zeit vertreibt.

Der US-amerikanische Tenor singt die Titelrolle in ANDREA CHÉNIER. Die Welt der Opernhäuser bereist er am liebsten mit seiner Frau Linda Wojciechowski und ihrer gemeinsamen Tochter

»Severance« ist anders als alle Serien, die ich je gesehen habe. Halb Fantasy, halb Science-Fiction, seltsam, aber unglaublich spannend. Großartig besetzt mit Adam Scott, John Turturro, Patricia Arquette und Christopher Walken, wunderbare Kameraführung, fantastische Musik, ein rundum herrliches Bingen. Volle Empfehlung!



Von Ben Stiller produziert, die zweite Staffel läuft bei Apple TV



Die Marvel-Filme sind vollgepackt mit Soul-, Pop-, Disco- und Indie-Perlen

Fans der Marvel-Filme »Guardians of the Galaxy« legten eine Spotify-Playlist an mit den Songs aller drei Filme. Chris Pratt spielt dort Peter Quill, der als Kind in ein anderes Universum geschleudert wurde, und das Einzige, was ihn an zuhause erinnert, ist ein Mixtape, aufgenommen vom Vater, um von der Krankheit der Mutter abzulenken. Das Tape ist auch der Soundtrack meiner Jugend. Ich höre es mindestens einmal im Monat. Viel Spaß damit.

Ich spiele Golf, weil ich dabei wunderbar entspanne. Ich hatte das Glück, auf einigen der schönsten Plätze spielen zu können, in Irland, Spanien, Kalifornien, Florida, Arizona, New Mexico und natürlich in New York. Mein Traum: eine Runde in Pebble Beach, Kalifornien und im Mekka des Golfsports, St. Andrew's in Schottland.



Kunde über sein Hobby: »Wahrscheinlich eine Tenor-Marotte«

Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann raten Sie mal, was wir hier suchen (von oben): Komponist*in, Werk, Regisseur*in. Ein Tipp: Beachten Sie, wie sich das, was Sie sehen, anhört – auch in unterschiedlichen Sprachen!



Bitte senden Sie die Lösung bis zum 14. April 2025 an diese Adresse: libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei mal zwei Eintrittskarten für die Vorstellung von DON CARLO am 17. Mai 2025 um 17.00 Uhr in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

Auflösung aus Libretto #7: Richard Wagner, DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG, Sergio Morabito, Anna Viebrock, Jossi Wieler

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin

Intendant Dietmar Schwarz

Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle

Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Grauel Publishing und Stan Hema / Redaktion Ralf Grauel;
Tilman Mühlberg, Olga Hohmann, Patrick Wildermann / Redaktion
für die Deutsche Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich],
Kirsten Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung
und Satz Sandra Kastl

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de

Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit

Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweise

Cover Bettina Stöß / Editorial Max Zerrahn / Drei Fragen Bettina Stöß / Gleich passiert's Marcus Lieberenz, Bernd Uhlig / Neu auf unserer Bühne Agentur / Mein Instrument Lutz Behnke / Dr. Takts Zeitreisen Eva Harmann / Mein Seelenort Rubén Plasencia / Liebe Oper Bart Sparnaajj / Was mich bewegt Bernd Uhlig, Marcus Lieberenz [2x], Bettina Stöß / Die Verwandlung Max Zerrahn / Hinter der Bühne Marcus Lieberenz / Neuland Nancy Jesse / Das Requisit Friederike Hantel / Das muss ich nochmal sehen privat, Bettina Stöß

Cover: Szenenfoto DON CARLO



Wir danken unserem
Medienpartner.

Das muss ich nochmal sehen!

Dr. Cornelius Schwarz empfiehlt Giordanos ANDREA CHÉNIER als perfekte Einstiegsoper



Es passiert selten, dass mal alles stimmt, aber die Inszenierung von John Dew ist ein Gesamtkunstwerk. Hier passt alles, vom Bühnenbild über Kostüme bis zu den wunderbaren Sängerinnen und Sängern, die Operndirektor Christoph Seuferle immer wieder verpflichtet. ANDREA CHÉNIER spielt zur Zeit der Französischen Revolution; die Oper hat alles, was eine Oper braucht: großartige Musik, spannende Figuren, Aufregung und Drama. Die Produktion hat 34 Jahre auf dem Buckel, keines merkt man ihr an. Wenn Sie einem Erwachsenen mal Oper nahebringen möchten, dann empfehle ich diese Inszenierung, es ist die perfekte Einstiegsoper.

ANDREA CHÉNIER im Mai > ⑥ im Spielplan

Spielplan Mai 2025

Premieren, Repertoire,
Uraufführungen –
Musiktheater im großen
Saal und in der Tischlerei

Die Revolution frisst ihre eigenen
Kinder und wird dabei auch den
Dichter Andrea Chénier nicht
verschonen

Giuseppe Verdi

im Mai 2025

3., 11., 22. Mai 2025

Aida

Giuseppe Verdi

*Dirigent Paolo Arrivabeni
Regie Benedikt von Peter
Mit Tobias Kehrer, Judit Kutasi,
Hulkar Sabirova, SeokJong Baek,
Volodymyr Morozov / Byung Gil
Kim [11., 22. Mai], Michael
Bachtadze, Thomas Cilluffo,
Sua Jo
Dauer 3:15 | Eine Pause | 15+*

Das exotische Ägypten ist in Benedikt von Peters Inszenierung von Verdis Pharaonen-Oper nur als Traumwelt auf der Postkarte gegenwärtig. In dieser Lesart gilt die Aufmerksamkeit vor allem Radames' Zwiespalt zwischen seinem ernüchternden Alltagsleben mit Amneris und der Sehnsucht nach der unerreichbaren Traumfrau Aida. Mit dem im Zuschauerraum verteilten Chor und dem Orchester auf der Bühne wird der Abend zu einem immersiven Klangerlebnis, das die emotionale Wirkung von Verdis Musik auf ungewöhnlich direkte Weise erfahrbar macht.

Lesen Sie auch S. 5, 7, 22, 24-31

8., 17., 25., 29. Mai 2025

Don Carlo

Giuseppe Verdi

*Dirigent Sir Donald Runnicles
Regie Marco Arturo Marelli
Mit Alex Esposito, Jonathan
Tetelman, Gihoon Kim, Kangyoon
Shine Lee, Patrick Guetti, Gerard
Farreras, Federica Lombardi,
Irene Roberts, Maria Vasilevskaya,
Lilit Davtyan u. a.
Dauer 3:30 | Eine Pause | 16+*

Mit DON CARLO hat Giuseppe Verdi eine seiner großen politischen Opern erschaffen. Doch zugleich hat er in der Adaption des schillerschen Freiheitsdramas den Akzent stärker auf das individuelle Schicksal der handelnden Personen gelegt, auf ihr Lieben, ihre Leidenschaften, auf Freundschaft, Begehrungen und Enttäuschung. Und so ist in der strengen und bildmächtigen Inszenierung Marco Arturo Marellis der Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit unter der Herrschaft des absolutistischen Königs Philipps II. dicht und ausweglos auf der Bühne zu erleben.

Lesen Sie auch S. 16-21, 24-31

10., 13., 23. Mai 2025

Nabucco

Giuseppe Verdi

Dirigent Paolo Arrivabeni

Regie Keith Warner

Mit Juan Jesús Rodríguez / Amartuvshin Enkhbat [23. Mai], Jorge Puerta, Liang Li, Ewa Płonka, Karis Tucker / Martina Baroni [23. Mai], Gerard Farreras, Jörg Schörner, Maria Motolygina u. a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 14+

Keith Warner fasst den Konflikt zwischen den Hebräern, deren Kultur durch Schrift und ein demokratisches Bildungsideal geprägt ist, und den Babylonier, deren Staatsverständnis auf einem autokratisch-militaristischen Herrschaftssystem beruht, in klare und zeitlose Bilder. Dass Nabucco letztlich durch Einsicht Frieden gründen kann, ist ein großartiges Plädoyer für die Verständigung unter Völkern.

Lesen Sie auch S. 24-31, 39

18., 24., 31. Mai 2025

Les Vêpres Siciliennes

Giuseppe Verdi

Dirigent Dominic Limburg

Regie Olivier Py

Mit Hulkař Sabirova, Arianna Manganello, Valentyn Dytiiuk, Dong-Hwan Lee, Roberto Tagliavini, Chance Jonas-O'Toole, Gideon Poppe, Jörg Schörner, Joel Allison, Gerard Farreras, Jared Werlein
Dauer 3:45 | Eine Pause | 16+

Die Kolonialisierung Algeriens durch die Franzosen vom 19. Jahrhundert bis zum Unabhängigkeitskrieg der 1950er Jahre ist der Anknüpfungspunkt von Olivier Pys Sicht auf Verdis ersten Versuch im Metier der französischen Grand Opéra. In fünf Akten zeichnet Verdi hier den Weg in die Titel gebende Katastrophe nach, bei der die Sizilianer auf das Signal der Vesperglocken am Ostermontag 1282 ein Blutbad unter ihren französischen Besatzern anrichteten.

Lesen Sie auch S. 24-31, 35

Außerdem im Repertoire

30. Mai; 4., 7. Juni 2025

Andrea Chénier

Umberto Giordano

Dirigent Axel Kober

Regie John Dew

Mit Gregory Kunde, Pavel Yankovsky, Sondra Radvanovsky, Arianna Manganello, Annika Schlicht, Jennifer Larmore, Padraig Rowan, Philipp Jekal, Thomas Cilluffo, Michael Bachtadze, Burkhard Ulrich u. a.
Dauer 2:30 | Eine Pause | 13+

Umberto Giordanos frühe Perle des italienischen Verismo verbindet spannende Handlung mit einem Wechselbad der Gefühle und bravuröse Arien mit sattem Orchesterklang. Dabei verarbeitet die turbulente Geschichte während der Wirren der Französischen Revolution auf einmalige Weise die Ambiguität aus leidenschaftlichem Freiheitsstreben und blutigem Racheakt. John Dew und sein Bühnenbildner Peter Sykora bringen das buchstäbliche Überschreiten des gesellschaftlichen Kippunkts auf die Bühne.

Lesen Sie auch S. 15, 32, 40-41, 44

2. Mai 2025

Antikrist

Rued Langgaard

Dirigent Stephan Zilias

Regie Ersan Mondtag

Mit Kyle Miller, Jonas Grundner-Culemann, Maria Vasilevskaya, Arianna Manganello, Thomas Blondelle, Martina Baroni, Flurina Stucki, Thomas Cilluffo, Philipp Jekal, Tadeusz Szlenkier u. a.
Dauer 1:30 | Keine Pause | 16+

Langgaards Oper atmet den Geist des Fin de Siècle, mit überbordend spätromantischen Klängen warnt sie vor dem Untergang der Zivilisation. Ersan Mondtag übersetzt diese schillernde wie verrätselte Oper in ungemein kräftige Bilder: Autos stürzen vom Himmel, Höllengestalten und Horrorfiguren bevölkern die Bühne. Ein expressionistisches Gemälde, in dem Realität und Fantasie verschwimmen.

4., 14., 20. Mai 2025

Written on Skin

George Benjamin

Dirigent Marc Albrecht

Regie Katie Mitchell

Mit Daniel Okulitch, Georgia

Jarman, Hugh Cutting, Anna

Werle, Chance Jonas-O'Toole

Dauer 1:30 | Keine Pause | 16+

WRITTEN ON SKIN ist packender Opernthriller und zugleich eine Parabel über die Macht der Kunst: Ein reicher und mächtiger Mann beauftragt einen jungen Künstler, eine Chronik seines Lebens zu illustrieren. Doch mit seiner Kunst fasziniert er zugleich die junge Frau seines Auftraggebers und hat mit dieser eine Affäre. Als ihr Mann davon erfährt, tötet er den jungen Mann und serviert seiner Frau dessen Herz zum Abendessen. Die Uraufführung 2012 war eine Sensation, die Berliner Premiere ebenso, nun kehrt diese Oper zurück auf die Bühne der Deutschen Oper Berlin.

Lesen Sie auch S. 9, 11, 13

1., 16. Mai; 28. Juni 2025

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

Dirigent Giulio Cilona / Sir Donald

Runnicles / David Bates

Regie Günter Krämer

Mit Patrick Guetti / Tobias Kehrer,

Kangyoong Shine Lee / Kieran

Carrel, Joel Allison / Michael

Bachtadze, Hye-Young Moon,

Lilit Davtyan / Nina Solodovnikova,

Flurina Stucki, Arianna Manganello

/ Martina Baroni, Oleksandra

Diachenko, Sua Jo, Artur Garbas /

Philipp Jekal, Burkhard Ulrich u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfroh-bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

2025/26: Was kommt?

Staatsballett Berlin

19. Mai 2025

Konzert mit Saison-Highlights

Dirigent Sir Donald Runnicles

Mit Jonathan Tetelman, Doris Soffel, Federica Lombardi, Elena Tsallagova, Alex Esposito, Maria Motolygina, Kieran Carrel, Ensemblesolist*innen, Chor, Orchester
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+

Erleben Sie szenische und musikalische Ausschnitte aus Werken wie Giordanos ANDREA CHÉNIER, Mozarts LE NOZZE DI FIGARO sowie aus Rossinis IL BARBIERE DI SIVIGLIA und Strauß' DIE FLEDERMAUS. Selbstverständlich präsentieren wir Ihnen auch Auszüge aus den sieben Neuproduktionen der Saison 25/26.

Am 19. Mai 2025 veröffentlichen wir unseren Spielplan der Saison 2025/26. Inhaber*innen der Deutschen Oper Card können dann zu den gewohnten Konditionen [siehe S. 56] bis zum 31. Mai ein exklusives Vorkaufsrecht in Anspruch nehmen. Der allgemeine Vorverkauf beginnt am 1. Juni 2025.

21., 28. Mai 2025

Ein Sommer- nachtstraum

Edward Clug / Milko Lazar

Konzept, Libretto, Choreografie

Edward Clug

Dirigent Victorien Vanooten
Mit Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin, Orchester der Deutschen Oper Berlin
Dauer 2:20 | Eine Pause

Diese Komödie, die die Macht der Liebe, die Verwirrungen menschlicher Gefühle und die Magie der Fantasie erkundet, ist eines der bekanntesten Werke Shakespeares. Edward Clug entführt mit seiner Bühnenvision dieses Klassikers in eine Welt voller Magie und tiefer Emotionen. Seine choreografische Interpretation zu der eigens für dieses Stück komponierten Musik von Milko Lazar erzählt Shakespeare mit dem Blick von heute – eine Geschichte, die die Tiefen der menschlichen Natur erforscht und dabei humorvoll und verzaubernd bleibt. Die Musik von Milko Lazar ist ein Auftragswerk, das mit unserem Orchester zur Uraufführung kam.

Für Alt und Jung in Saal und Foyer

22., 23., 24. Mai 2025 | im Saal
Kinder tanzen

Peter Pan

*Choreografie David Simic
Musik vom Tonband
Mit Schüler*innen der Kinder
Ballett Kompanie Berlin.
Dauer 1:00 | Keine Pause | 4+*

David Simic hat für unser Haus ein Ballett über die märchenhaften Abenteuergeschichte von Peter Pan entwickelt, bei der die Kinder und Jugendlichen selbst die Helden und Schurken verkörpern.

5., 6. Mai 2025 | Foyer
Gesprächskonzert f. Grundschulen

Rosa ist wach

*Moderation Charlie Rackwitz
Moderation, Viola Manon Gerhardt
Harfe, Arrangements Liz Fréon
Schlagzeug Lukas Zeuner
Dauer 1:10 | Keine Pause | 7+*

Was haben Dornröschen und Pamina gemeinsam? Wir machen uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten mit Hilfe der Musik Ravel's, Mozarts und Bizets.

25. Mai 2025 | Foyer
Konzert des Generationenchores

Buddies on the Nightshift

*Konzept, Leitung Senta Aue
Mit dem Generationenchor und
Solist*innen des Jungen Chores
Dauer 1:00 | Keine Pause | 12+*

Das Programm spannt seinen Bogen über einige Jahrhunderte Protestgeschichte: Hören Sie Arbeiterlieder, Protestsongs und Hymnen von u. a. Ethel Smyth, Hanns Eisler und Fanny van Dannen.

7. Mai 2025 | Foyer
Lieder und Dichter*innen

Trinke Seele! ... Trinke Einsamkeit!

*Mit Flurina Stucki, Andrei Danilov,
Artur Garbas, John Parr
Lesung Dilek Mayatürk
Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+*

Hören Sie Lieder von Richard Strauss, Alban Berg und Aribert Reimann.

Musiktheater in der Tischlerei

1., 3. Mai 2025

Neue Szenen VII

Internationaler Kompositionswettbewerb in Kooperation mit der Hochschule für Musik Hanns Eisler

*Projektleitung Prof. Claus Unzen
Musikalische Einstudierung
Peter Meiser, Byron Knutson
Mit Studierenden der Hochschule
für Musik Hanns Eisler
Dauer 2:15 | Eine Pause | 15+*

Cave

*Komposition Haukur Þór Harðarson
Text Sophie Fetokaki
Regie Anna Sofie Brandsborg
Dirigat Fanye Yuan*

Desert of Water

*Komposition Huihui Cheng
Text Giuliana Kiersz
Regie Ruth Asralda
Dirigat Rira Kim*

What Joy

*Komposition Zara Ali
Text Hannah Dübgen
Regie Sergei Morozov
Dirigat Chunyi Zhao*

Welche Themen beschäftigen die junge Generation? Welche Fragen brennen darauf, auf der Musiktheaterbühne behandelt zu werden? Welche Szenen, Texte, Klänge und Bilder sind dafür erforderlich? Um diese Fragen zu beantworten verwandelt sich die Tischlerei in das Zukunftslabor der NEUEN SZENEN VII.

Im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs im Sommer 2023 wurden drei Teams aus Komponist*in und Autor*in ausgewählt, ein neues Musiktheaterwerk zu schreiben, das im Rahmen eines dreiteiligen Abends in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin zur Uraufführung kommt. Gespielt, gesungen und inszeniert werden die drei Stücke von Studierenden der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, mit der die Deutsche Oper Berlin zum nunmehr siebten Mal gemeinsam im Rahmen der NEUEN SZENEN kooperiert.

Jazzfestival in der Tischlerei

Im Mai 2025 findet zum 5. Mal das Jazzfestival in der Tischlerei statt und illustre Stars der Jazz-Szene geben sich die Klinke in die Hand. Erleben Sie Händels Musik als perfekte Vorlage für improvisierten Jazz [5., 6. Mai]. Der fantastische Gitarrist Josho Stephan spielt eine Hommage an Django Reinhardt [7., 8. Mai]. Die unvergesslichen Songs, die im Label Motown Records entstanden sind, interpretiert am 9. Mai Worthy Davis. Mette Nadja Hansen lehnt ihre Stimme und beugt ihr Knie vor der unvergleichlichen Ella Fitzgerald und vor The Count [10., 11. Mai]. Zwei Konzerte für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren über den „Zauberdrachen Mo“, den ersten Trompetendrachen in Pyromanien, schließen das Festival am 11. und 12. Mai ab.

5., 6. Mai 2025

Händel's Journey to Jazz

*Arrangements, Leitung, Klavier
Rolf Zielke*

Texte Rüdiger Ruppert

Moderation Jessica Adrian

Rezitation Caroline Lux

Mit Martina Baroni, Musikern der BigBand und des Orchesters

Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+

7., 8. Mai 2025

The great Django

*Text, Rezitation Reinhard Krol
Solo-Gitarre Josho Stephan
Mit Musiker*innen der BigBand
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+*

9. Mai 2025

Motown – A special history

*Arrangements, Leitung
Manfred Honetschläger
Vocals Worthy Davis
Moderation Reinhard Krol
Mit Musiker*innen der BigBand
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+*

10., 11. Mai 2025

Ella meets Basie

*Leitung Manfred Honetschläger
Vocals Mette Nadja Hansen
Mit Musiker*innen der BigBand
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+*

11., 12. Mai 2025

Zauberdrache Mo

Ein Jazzmärchen

*Musik Rüdiger Ruppert,
Christian Meyers*

*Texte John von Düffel,
Rüdiger Ruppert*

Sprecher Burkhard Ulrich

*Mit Musiker*innen der BigBand
Dauer 1:00 | Keine Pause | 4+*

Vorschau

Juni 2025

20., 27. Juni; 1., 11., 18. Juli 2025

Lash



Eine Frau befindet sich in einem Schwebezustand in Folge eines Todesfalls. Sie spricht von ihren Fantasien und Erinnerungen an Liebe und Verlust, Sex, Krankheit, Küsse, Augäpfel, Genitalien, Fingerspitzen, Lippen und Wimpern – auf der Suche nach Sinn und Trost, um so den Tod in seiner Sinnlosigkeit aufzuhalten. Die gefeierte deutsch-britische Komponistin Rebecca Saunders schreibt jetzt ihre erste Oper auf die bildmächtigen Texten Ed Atkins. Es inszeniert Dead Centre.

9., 14., 22. Juni 2025

Carmen

Im Juni gibt Annika Schlicht ihr Rollendebüt als Carmen und erarbeitet sich damit eine weitere große Partie hier an ihrem Stammhaus. Sie haben sie gewiss als Brangäne, Fricka, Waltraute, Maddalena / MEISTERSINGER oder Adriano / RIENZI erlebt, als Orlovsky, Hänsel, Fenena, Dorabella, Melibea / VIAGGIO A REIMS oder Contessa di Coigny / ANDREA CHÉNIER.



13., 14., 15. Juni 2025

Wagner Weltweit

Sounding Situations bringt in musikalischem Echtzeit-Cinemascope auf die Bühne, wie die Aktivitäten der international agierenden paramilitärischen russischen Söldner-Gruppe Wagner mit den von Richard Wagner inszenierten Mythologien zusammenhängen.

21., 26., 29. Juni 2025

Pique Dame

Tschaikowskis populäre Oper begeistert vor allem durch ihre schiere Größe: Gekonnt wechselt die Stimmung von großer, repräsentativer Chor- und Ensembleoper hin zu psychologischen Kammer spielszenen. Dabei trifft der Glanz einer mondänen Elite auf das Elend des vogelfreien Proletariats. Mit u. a. Brian Jagde, Sara Jakubiak, Jennifer Larmore.



Karten, Preise, Adressen

Unsere Adressen

Großes Haus

Bismarckstraße 35,

10627 Berlin

Tischlerei

Richard-Wagner-Straße /
Ecke Zillestraße, 10585 Berlin
[direkt an der Rückseite der
Deutschen Oper Berlin]

Kartenverkauf

Webshop

www.deutscheoperberlin.de

Am Telefon

T +49 30 343 84 343

Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr

So, feiertags 12.00 – 20.00 Uhr

An der Tageskasse

[Bismarckstraße 35]

Do – Sa 12.00 – 19.00 Uhr

Feiertags geschlossen

Abendkasse

[Bismarckstraße 35]

Für Vorstellungen im
großen Haus ab 1 Stunde
vor Vorstellungsbeginn.

Für Vorstellungen in der
Tischlerei gibt es keine
Abendkasse.

Sie wollen generelle Ermäßigungen nutzen?

Deutsche Oper Card

Für die Saison 25/26 gewährt
Ihnen Ihre Deutsche Oper Card
eine Ermäßigung von 30% für
2 Karten je Vorstellung auf der
Großen Bühne. Für € 75,00
können Sie die Card an der
Tageskasse, am Telefon oder
im Webshop erwerben.

[Ausgenommen: Vorstellungen
im Foyer und der Tischlerei, Vor-
stellungen zu Einheitspreisen,
Vorstellungen des RING DES
NIBELUNGEN und des Staatsbal-
lets Berlin, Fremd- und Sonder-
veranstaltungen. Eine Kombination
mit anderen Rabatten und Ermäßi-
gungen ist ausgeschlossen.]

Generationenvorstellungen

Diese Vorstellungen bieten Ermäßi-
gungen bereits im Vorverkauf. In
der Saison 24/25 zahlen Kinder und
Jugendliche bis 18 Jahre € 10,00,
Rentner und Pensionäre € 29,00
auf den Plätzen Ihrer Wahl. Die Vor-
stellungen sind im Kalenderium und
auf der Website gekennzeichnet.

ClassicCard App

Alle unter 30 Jahren erleben erleben
die ganze Welt der Klassik zu stark
reduzierten Preisen. Alle Infos:
www.classiccard.de

Unser Service für Sie

Live-Audiodeskription

Für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir Vorstellungen an, bei denen Sprecher*innen live audiodeskriptive Erläuterungen zum Bühnengeschehen geben. Vor der Vorstellung laden wir zu einer Stückeinführung ein: wieder am 11. und 22. Mai zu AIDA.

Spielplanansage:

T +49 30 279 08 776

Karten zu € 25,00:

T +49 30 343 84 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei. Informieren Sie sich im Detail
T +49 30 343 84 343

Kontakt

T +49 30 343 84 343

info@deutscheoperberlin.de

www.deutscheoperberlin.de

Unsere Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights. Auf unserer Website finden Sie das Anmeldungsfeld im Footer.

Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, TikTok, X [Twitter], YouTube und Threads: Exklusive News, topaktuelle Infos, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotos und Videos. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.



»Libretto« im Abo

Sie möchten Libretto und andere Publikationen der Deutschen Oper Berlin druckfrisch in Ihrem Briefkasten?

Schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie uns an:
libretto@deutscheoperberlin.de
oder T +49 30 343 84 343



Code
scannen &
»Libretto«
abonnieren

Mai 2025

	01	Do.	16.00	Die Zauberflöte	B
			20.00	Neue Szenen VII Tischlerei, auch am 3. Mai	25/10
1	02	Fr.	19.30	Antikrist	B
2	03	Sa.	19.30	Aida	C
	04	So.	17.00	Written on Skin	B
	05	Mo.	10.30	Rosa ist wach Foyer, auch am 6. Mai	5
			20.00	Jazzfestival: Händel's Journey Tischlerei, auch 6. Mai	28/15
3	07	Mi.	20.00	Lieder und Dichter*innen: Trinke Seele! Foyer	18/10
			20.00	Jazzfestival: The great Django Tischlerei, auch am 8. Mai	28/15
4	08	Do.	17.00	Don Carlo	D
	09	Fr.	20.00	Jazzfestival: Motown Tischlerei	28/15
	10	Sa.	19.30	Nabucco auch am 13. und 23. Mai	C
			20.00	Jazzfestival: Ella meets Basie Tischlerei, auch am 11. Mai	28/15
	11	So.	11.00	Jazzfestival: Zauberdrache Mo Tischlerei, auch am 12. Mai	5
			18.00	Aida Audiodeskription	C
	14	Mi.	19.30	Written on Skin auch am 20. Mai	B
	16	Fr.	19.30	Die Zauberflöte	C
	17	Sa.	19.00	Don Carlo	D
5	18	So.	17.00	Les Vêpres Siciliennes	C
	19	Mo	18.00	Saison 2025/26: Was kommt? Konzert	20
	21	Mi.	19.30	Ein Sommernachtstraum Staatsballett, auch am 28. Mai	C2
	22	Do.	11.00	Kinder tanzen – Peter Pan auch 23. und 24. Mai	25/10
			19.30	Aida Audiodeskription	C
	24	Sa	18.00	Les Vêpres Siciliennes	C
	25	So.	11.00	Generationenchor: Buddies on the Nightshift	5
			17.00	Don Carlo , auch am 29. Mai	D
	27	Di.	19.00	Forum Staatsballett Berlin Foyer	5
	30	Fr.	18.00	Andrea Chénier	C
6	31	Sa.	19.00	Les Vêpres Siciliennes	C

Juni 2025

01	So.	17.00	Rigoletto Generationenvorstellung	C
02	Mo.	20.00	Neue Oper: Ein Libretto und seine Übersetzung Foyer	5
04	Mi.	19.30	Andrea Chénier	C
05	Do.	19.30	La traviata	B
06	Fr.	19.30	Rigoletto	C
07	Sa.	19.30	Andrea Chénier	C
08	So.	18.00	La traviata	C
09	Mo.	16.00	Carmen Generationenvorstellung	B
12	Do.	18.30	Opernwerkstatt: Lash	5
13	Fr.	19.30	La traviata	C
		20.00	Wagner Weltweit Berliner Premiere Tischlerei	25/10
14	Sa.	19.30	Carmen	C
		20.00	Wagner Weltweit Tischlerei, auch am 15. Juni	25/10
15	So.	17.00	Tosca	D
19	Do.	19.30	Tosca	D
20	Fr.	10.30	Knirpskonzert Tischlerei, auch 14.30 und 16.00	5
		18.00	Lash Uraufführung	C
21	Sa.	10.00	Symposion: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	—
		10.30	Knirpskonzert Tischlerei, 14.30 u. 16.00, auch 22. Juni	5
		18.00	Pique Dame	C
22	So.	11.00	Symposion: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	—
		18.00	Carmen	C
23	Mo.	20.00	Tischlereikonzert: Im Spiegel Tischlerei	18/10
25	Mi.	19.00	Zu Gast: Staatliche Ballett- und Artistikschule	A2
26	Do.	19.00	Pique Dame	C
27	Fr.	19.30	Lash	B
28	Sa.	19.30	Die Zauberflöte	C
29	So.	11.00	Zu Gast: Staatliche Ballett- und Artistikschule	A2
		19.30	Pique Dame	C

3., 4., 10., 11., 17., 18., 24., 31. Mai;
7., 14., 21., 28. Juni 2025, 13.00 Uhr

Führungen

Dauer 1:30 | Kosten € 5,00

3., 4., 10., 11., 17., 18., 24., 31. Mai;
7., 14., 21., 28. Juni 2025, 14.30 Uhr

Familienführungen speziell für Kinder ab 6 Jahren

Dauer 1:00 | Kosten € 5,00

Unsere Kartenpreise

Im Großen Saal

Im Kalendarium finden Sie in der letzten Spalte jeweils einen Buchstaben, der auf das geltende Preisgefüge verweist. Für den Saal erwerben Sie ein Ticket, das Ihren Sitzplatz präzise bezeichnet. Die Preise der jeweiligen Kategorien belaufen sich auf:

- A: € 18,00–€ 74,00
- B: € 24,00–€ 92,00
- C: € 26,00–€ 108,00
- D: € 30,00–€ 144,00
- E: € 36,00–€ 184,00
- S: € 83,00–€ 168,00

In Foyer und Tischlerei

In der Tischlerei gelten Einheitspreise, wobei in der Darstellung des Kalenders der reguläre Preis zuerst genannt ist. Den niedrigeren Preis erhalten Ermäßigungsberechtigte. Mehr dazu auf unserer Website oder im telefonischen Kartenservice. In der Tischlerei sowie bei der Opernwerkstatt gilt freie Platzwahl.

Großer Bühnenzauber auf den besten Plätzen!

Du bist unter 30 und hast Lust auf Klassik?

- Mit der **ClassicCard** zahlst du für Konzerte nur 13 Euro und für Oper & Ballett nur 15 Euro.
- Lade dir die **ClassicCard App** direkt auf dein Smartphone.
- Zugang zu allen **ClassicCard-Veranstaltungen** bekommst du für eine jährliche Gebühr in Höhe deines Alters.



Wir sind die ClassicCard:



Berliner
Philharmoniker

DEUTSCHE OPER BERLIN

DSO



KONZERT
HAUS



PIERRE BOULEZ
SAAL

RIAS
KAMMER
CHOR
BERLIN

RSB
Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin

Rundfunkchor
Berlin

STAATS
BALLETT
BERLIN

Staatsoper
Unter
den
Linden

www.deutscheoperberlin.de

DEUTSCHE OPER BERLIN